Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 45 (1941-1942)
Heft: 1

Artikel: Gartenarbeiten in der ersten Hälfte des Monats Oktober
Autor: Hofmann
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-663144

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gartenarbeiten in der ersten Hälfte des Monats Oktober.

Du glaubst, schon jetzt mit der Einwinterung beginnen zu können? Nein, tue das nicht, selbst auf die Gefahr hin, daß du es später mit kalten Fingern zu tun bekommst. Ja, ja es ist schon so, auch wenn du mich jetzt sehr erstaunt und fragend anblickst, ohne die Frage des „weshalb und wozu" unterdrücken zu können. Du hast aber ganz recht, in diesem Falle kann ich deine Neugierde nur lobend anerkennen, denn eigentlich sollte nie etwas ausgeführt werden, ohne daß man sich über die Auswirkung der Arbeit klar ist.

Je früher du dein Dauergemüse in das Winterlager bringst, um so größer ist die Fäulnisgefahr, denn die im Herbst noch häufig vorkommende warme Witterung übt auf dein eingewintertes Gemüse einen negativen Einfluß aus. Ein weiterer, ebenfalls sehr wesentlicher Faktor ist, daß sämtliche Dauergemüsearten erst in den kühlen Herbsttagen zur vollen Reife gelangen. Dieses überdauert den Winter mit bedeutend geringeren Ausfällen. In diesem Zusammenhang möchte ich dich gerade noch darauf aufmerksam machen, daß nur spezielle Spät- oder Dauersorten zur Einwinterung gelangen dürfen. Ich denke in diesem Falle ganz speziell an die verschiedenen Kohlarten. Sämtliche Frühkohlsorten dürfen allein schon aus diesem Grunde nicht eingelagert werden, weil sie gegenüber den andern eine große Ansteckungsgefahr bilden würden. Die Möglichkeiten, wenig haltbares Gemüse zu konservieren, sind ja sehr groß. Ich möchte hier nur die drei Hauptkonservierungsarten wie dörren, einsäuern und sterilisieren nennen.

Wie du dich bereits jetzt schon auf die Einwinterung vorbereiten kannst? Du mußt dich sogar vorbereiten, denn du weißt es ja aus eigener Erfahrung, daß zwischen dem 1. und 15. November, wo du die Einwinterungsarbeit vornimmst, sehr oft schon der erste Schnee fällt. Demnach wird es auch dir als angezeigt erscheinen, wenn du dir bereits jetzt schon einen geeigneten Überwinterungsplatz vorbereitest. Deshalb, komme gleich mit mir, wir wollen miteinander einen günstigen Platz aussuchen.

Der Keller ist ein ausgezeichneter Überwinterungsraum, jedoch, dies möchte ich ganz ausdrücklich betonen, nur unter Vorbehalt. Um keine Enttäuschungen zu erleben, müssen seine Eigenschaften etwa folgende sein: 1. Nicht übermäßig feucht. 2. Geeignet zum Lüften. 3. Ohne Heizungsrohre. Du siehst nun also, daß sich dein Keller gerade des letztgenannten Punktes wegen, als Wintergemüselager nicht eignet. Das ist aber nicht so schlimm, deshalb brauchst du hinsichtlich Überwinterung noch lange nicht den Rückzug anzutreten, wie dies leider sehr viele „Anbauschlächtler" zu tun gedenken. Wenn du diesen geringen Widerstand nicht zu überwinden verstehst, so gibst du deiner, ich nehme an eifrigen, Sommerarbeit keinen würdigen Abschluß. — Wenn ich mich nicht irre, so grenzt an die östliche Fassade deines Hauses eine ca. 50 cm breite Rabatte. Diese würde sich ganz vorzüglich zur Herstellung einer Überwinterungsgrube eignen. Einmal ist die Lage trocken und geschützt, dann aber kannst du den Ort beinah trockenen Fußes erreichen. Der dritte Vorteil besteht darin, daß dir die Mauer des Hauses eine Bretterwand erübrigt. Aber es braucht nicht gerade unbedingt diese Rabatte zu sein. Wichtig ist vor allem, daß es sich um einen Platz handelt, welcher gut zu erreichen ist und wo nicht die Gefahr des Grundwassers besteht. Der Platz wäre bestimmt, nun kann mit dem Aushub begonnen werden! Du gräbst die Erde zirka 15 cm tief aus und bringst das anfallende Material walmartig um die Grube herum. Die Breite sollte nach Möglichkeit 1,50 m nicht übersteigen. Wenn du dir die Arbeit des Gemüseherausnehmens bei kaltem Winterwetter vorstellst, so glaube ich, daß sich eine nähere Erläuterung meinerseits erübrigt. Ein weiterer Nachteil der zu breit angelegten Miete ist der, daß sich das in der Mitte liegende Gemüse zu stark erwärmt und demnach in Gährung übergehen kann. Genau aus demselben Grunde darf die Aufschichtung des Gemüses eine Höhe von zirka 70 cm nicht übersteigen. Die Länge der Erdmiete ist beliebig und richtet sich nach der Menge des Gemüses. Einige Drainröhren, welche in die Mitte der Grube verlegt, dann durch ein altes Rohr mit der Oberfläche (zwecks Lüftung) in Verbindung gebracht werden, sind nicht unbedingt erforderlich, jedoch empfehlenswert. Kleinere Gemüsemengen kannst du ebenfalls in Kisten mit angefeuchtetem Sand einlegen. Selbstverständlich läßt sich dies nur bei Knollen- und Wurzelgewächsen ausführen. Aber, für das während starken Frosttagen konsumierende Gemüse kannst du ohne Bedenken eine solche Kiste bereit halten.

Weiter sage ich noch nichts von der Einwinterung, sonst beginnst du vielleicht trotzdem schon zu frühzeitig mit dieser Arbeit. Das nächste Mal werde ich dir etwas über die spezielle Vorbereitung der verschiedenen Gemüsearten zur Überwinterung erzählen.

Jetzt **Schnittlauch und Petersilie** in Töpfe oder Kistchen einpflanzen, wenn du während dem langen Winter das Suppengrün nicht missen möchtest. Du mußt dies deshalb schon zeitig machen, damit die Pflanzen noch richtig anwurzeln können. Nur dann werden sie fähig sein, nach dem Rückschnitt wieder junge Sprosse zu bilden. Hofmann.

Bücherschau.

„Kinder im Garten", von **Rosi Knoll.** Kartonniert Fr. 6.50. Morgarten-Verlag Zürich.

Wahrhaftig, ein köstlicher Fund ist dieses Werklein unter der Fülle von Bilderbüchern für die Kleinen! Man weiß, wie schwer es ist, das kindliche Auffassungsvermögen richtig einzuschätzen, ihm nicht zu viel und auch nicht zu wenig zuzutrauen, mit unverbogenen Worten das Kinderherz und mit ehrlichen Farben das Kinderauge so zu treffen, daß der Funke der Begeisterung aufsprüht und das Kind das Buch immer neu wieder aufschlägt und vom Schauen und Miterleben überhaupt nicht müde werden kann. So ein Buch ist dieser „Garten". Drei Kinder erleben darin die Wunder der lebendigen Erde. Jede Blume, der Wind in den Bäumen, die Früchte an den Ästen, ein Kaninchen und sein früher Tod, ein Eichhörnchen in der Falle sind gar wichtige Begebenheiten im Ablauf der Tage, denn in diesem Garten sind die Kleinen die Großen, führen bedächtige Gespräche mit der Puppe und dem Teddybären und seufzen beim Verkäuferlismachen über den Lauf der Welt. Die Texte von Rosi Knoll verweben sich natürlich und innig mit den Bildern von Berta Tappolet, deren Bilder auf das Kinderauge einfach beglückend wirken. Satt und ungebrochen leuchten die Farben, ohne je ins Grelle abzuirren; mit wenig Strichen und Farbtönen wird die bunte Fülle des Gartens ins warm leuchtende Bild — fast möchte man sagen: Gemälde — gehoben, und auf allen Blättern liegt der holde Abglanz einer reinen Kindlichkeit, die nichts Erzwungenes an sich hat, sondern künstlerischer Ausdruck ist eines lieblich und mütterlich strahlenden Gemütes.